

# Krisenstimmung mit menschlicher Wärme

**BANT** Lob für Mehrgenerationenhaus – Wünsche: Jugend-Freizeitangebote und städtisches Gesamtkonzept

Das „WZmobil“ stand gestern vor der Banter Kirche. Banter und andere Wilhelmshavener beschrieben, was den Stadtteilen bei allen Problemen liebens- und lebenswert macht.

VON MAIK MICHALSKI UND  
URSULA GROSSE BOCKHORN

**BANT** – Was das Schöne an Bant ist? „Hier halten alle zusammen“, weiß Bürgervereinsvorsitzende **Sabine Janßen**. Als das „WZmobil“ gestern Mittag an der Banter Kirche Halt machte, war sie ebenso zur Stelle wie die Leiterin des Mehrgenerationenhauses, **Birgit Klümper**, und **Hedi Czeputat-Büsing**, die für die Evangelische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen einmal im Monat Sprechstunde hält. Das Mehrgenerationenhaus, stehe allen Wilhelmshavenern offen, passe allerdings gut nach Bant. Jeder sei willkommen – und Menschen unterschiedlichster Herkunft könnten gemeinsam etwas tun. „Wunschlos glücklich“ in Bant ist **Ursula Frerichs**. Sie hat schon ihre Kindheit hier



WZ-Redakteurin Ursula Große Bockhorn (l.) im Gespräch mit Mitarbeitern des Banter Kindertreffs: (hintere Reihe v.l.) Jonas, Marvin, Marina, Romina, vordere Reihe (v.l.) Marvin, Lars, Cenk Tjardes und Erich.

WZ-FOTOS: GABRIEL JÜRGENS

verbracht. Aktiv ist sie in der Küche beim Altenclub. Alle zwei Wochen spielt sie mit sechs Damen Karten in der Cafeteria. Das Lob für die Aktivitäten der Kirche unterstreicht **Käthe Hinrichs**, der jedoch der Geniusstrand

fehlt. „Im Banter See kann man wegen der Algen nicht baden, gerade in der Ferienzeit.“ Viel Lob für die Menschen hat **Rukiye Kilic**. „Wir leben als Familie sehr gerne in diesem Stadtteil“, sagt sie. Die Menschen seien hier sehr freundlich.

Wenig erfolgreich sind die Bemühungen, den Banter Markt zu beleben. Auf den Wochenmarkt verirren sich nur wenige Kunden. Der Bürgerverein würde gerne daran mitwirken, scheitert aber an den Kosten. Bei einem Kinderfest beispielsweise könnten kaum Einnahmen erzielt werden, sagt Sabine Janssen. Dennoch müsste der Bürgerverein Miete für den Platz bezahlen. Das aber gebe die Vereinskasse nicht her.

„Früher war viel los in Bant, jetzt nicht mehr so. Schon gar nicht in der westlichen Marktstraße“, sagt **Günter Henning**. Ab „Leffers“ sei fast nichts mehr los, ergänzt

seine Frau **Renate**. Auch das ehemalige Schulgelände dümpelt vor sich hin. „Es steht groß Banter Bürger-Haus drüber, das Areal ist aber total verwahrlost“, sagt **Ulla Otten**.

Der im April begonnene Modellversuch, die vormalige



Fühlen sich wohl in Bant: Rukiye Kilic und Kinder.

Einbahnstraße zu öffnen, findet nach Auskunft von **Cornelia Wendland**, Vorstandsmitglied der Werbegemeinschaft Westliche Marktstraße, ein geteiltes Echo. Die Kaufleute im Bereich zur Mitscherlichstraße registrierten mehr Betrieb, andere klagten über Ver-

**WZ mobil**

kehrchaos. Vorstandskollege **Helmut Möhle** freut sich über die gelungene Umgestaltung des Spielplatzes am Bordumplatz. Andere Spielplätze wie der gegenüber dem CVJM seien in einem beklagenswerten Zustand.

Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu bieten, hat sich der Banter Kindertreff vorgenommen. Für Kinder bis zur sechsten Klasse klappt das auch. meint **Cenk Tjardes**. Für die älteren, die über den Konfirmandenunterricht hinaus sind, fehlten die Angebote.

Wohl auch deshalb gibt es immer wieder Klagen über Vandalismus. In jüngster Zeit ist der Kindergarten Bant II in der Pommerschen Straße heftig betroffen. Leiterin **Brigitte Mittelstädt** berichtet, dass der Kindergarten deshalb die Benutzung des Spielplatzes außerhalb der Dienstzeiten nicht mehr gestatten konnte. „Traurig, aber aus Kostengründen nicht zu ändern.“

Die große Zahl an leerstehenden Wohnungen macht **Frank Moritz** Sorgen. „Die Entwicklung der Stadt nach Süden macht Sinn. Das Meer ist die Schokoladenseite unserer Stadt“, sagt der Pastor. Es sei ein schlüssiges Gesamtkonzept gefragt. „In dieser Stadt wird immer hier und da etwas gemacht, aber nie die Gesamtheit betrachtet“, kritisiert er.



Hedi Czeputat-Büsing



Cornelia Wendland



Sabine Janßen vom Bürgerverein



Pastor Frank Moritz



Günter und Renate Henning im Gespräch mit WZ-Lokalchef Maik Michalski.